



Informationsvorlage IV 185/2020 (KT)

Bericht über die Kommunale Gesundheitskonferenz

Beratungsfolge	Sitzung am	Öffentlichkeitsstatus
Kreistag – Kenntnisnahme –	21.09.2020	öffentlich

Finanzielle Auswirkungen:



Keine



Ja

Fachamt: Gesundheitsamt

Anlagen: Flyer Diabeteswochen

Zum TOP werden eingeladen: Anja Ruf, Geschäftsstelle Kommunale Gesundheitskonferenz

I. Worum geht es?

Die Geschäftsstelle der Kommunalen Gesundheitskonferenz stellt den aktuellen Stand der Kommunalen Gesundheitskonferenz vor.

II. Sachverhalt

Der Kreistag hat am 20. Mai 2019 die neue Struktur und die Geschäftsordnung der Kommunalen Gesundheitskonferenz beschlossen. Am 10. Oktober 2019 fand die dritte öffentliche Kommunale Gesundheitskonferenz statt. Die für 2020 geplante Einberufung der Arbeitskreise konnte auf Grund der Corona-Pandemie bislang nicht erfolgen. Die Arbeit in den Projekten wurde dennoch fortgesetzt.

Bewusste Kinderernährung - BeKi

Die Landesinitiative „BeKi - Bewusste Kinderernährung“ des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg gibt es seit fast 40 Jahren im Bereich der Ernährungsbildung und -information. Die Koordination für den Landkreis Freudenstadt liegt bei Ariane Kleiner, stellvertretende Leiterin des Landwirtschaftsamtes. Für die Zielgruppen Eltern mit Kindern vom sechsten Lebensmonat bis zur sechsten Schulklasse, pädagogische Fachkräfte in Krippe & Kita sowie Lehrkräfte werden viele Themen rund um die Ernährung auf wissenschaftlicher Basis praxisorientiert aufbereitet. Mit unterschiedlichen Veranstaltungsformaten beantworten freiberufliche Ernährungsfachkräfte kostenfrei Fragen zu Themen wie der Qualität von Lebensmitteln, der Gestaltung gemeinsamer Mahlzeiten, der Einbindung von Kindern bei der Lebensmittelzubereitung und nicht zuletzt vermitteln sie, wie Freude und Genuss beim Essen erlebt werden können. Kindertageseinrichtungen, denen besonders die „Bewusste Kinderernährung“ am Herzen liegt, können als Auszeichnung das BeKi-Zertifikat erlangen. Im Landkreis Freudenstadt sind derzeit zehn Einrichtungen zertifiziert. Eine weitere Einrichtung befindet sich gerade im Zertifizierungsprozess. Trotz der Corona-Einschränkungen wird versucht diesen bis Ende des Jahres abzuschließen. Weitere Informationen zu BeKi und zum BeKi-Zertifikat gibt es unter www.beki-bw.de, www.landeszentrum-bw.de und auf der Homepage des Landkreises Freudenstadt.

Um den Kontakt zu den Trägern zu verbessern, wird BeKi an den Arbeitskreis Prävention und Gesundheitsförderung angegliedert.

Bewegungspass

Der Bewegungspass ist ein neues Programm für Kinder im Alter von zwei bis sieben Jahren zur Verbesserung der frühkindlichen Basismotorik. Unter der Federführung von Maren Schlaich, Mitarbeiterin im Gesundheitsamt und in der Kommunalen Gesundheitskonferenz, soll das in Stuttgart entwickelte Konzept mit Einverständnis der Träger der Einrichtungen im Landkreis eingeführt werden. Obwohl der Landkreis Freudenstadt ländlich geprägt ist, zeigen die Einschulungsuntersuchungen bei über 30 Prozent der Kinder Defizite bei der Grobmotorik.

Dieses Programm bedeutet keine Zusatzarbeit für die Erzieher*innen, sondern ist eine Hilfestellung und Erleichterung der schon bestehenden Bewegungskonzepte. Alle Utensilien sind in einer Tasche und die Übungen könnten auch in kleinen Räumen und im Freien durchgeführt werden. Weitere Informationen stehen unter www.bewegungspass-bw.de zur Verfügung.

Jährlich können zwei bis drei Einrichtungen bei der Einführung unterstützt werden. Auf eine Ausschreibung hin hatten sich drei Einrichtungen gemeldet um dieses Jahr mit der Einführung zu starten. Leider konnten die Informationsveranstaltungen und Schulungen auf Grund der Corona-Beschränkungen bislang nicht stattfinden, sodass der Start auf das nächste Jahr verschoben werden musste.

Ebenso wie BeKi ist der Bewegungspass beim Arbeitskreis Prävention und Gesundheitsförderung anzugliedern. Beide Programme ergänzen sich und unterstützen eine gesamtheitliche, gesunde Entwicklung der Kinder von Anfang an.

Arbeitskreis der Selbsthilfegruppen

Die Selbsthilfegruppen im Landkreis werden verstärkt durch den Landkreis unterstützt. Neben Günter Bauer vom Pflegestützpunkt ist nun auch Maren Schlaich vom Gesundheitsamt in diesem Bereich tätig. Die Arbeitsgruppe hat bereits fünf Mal getagt. Für die Leiter der Selbsthilfegruppen gab es bereits drei Infoveranstaltungen. Die im April geplante muss leider auf Grund der Corona-Pandemie entfallen. Im Oktober soll dann wieder ein Treffen stattfinden. An der Übersicht mit Ansprechpartnern für die Bevölkerung konnte weitergearbeitet werden. Diese steht nun auf der Homepage des Landratsamtes zur Verfügung. Noch nicht aufgeführte Selbsthilfegruppen können sich melden und werden gerne aufgenommen. Die letztes Jahr im November erstmals durch die Kommunale Gesundheitskonferenz koordinierten Diabeteswochen mit vier Veranstaltungen wurden auf die Corona-Bedingungen angepasst und werden wieder stattfinden. Der Flyer liegt bei.

Stipendien für Medizinstudentinnen und -studenten, Hebammen- und Entbindungspfleger in Ausbildung

Medizinstudentinnen und -studenten können inzwischen von einem umfänglichen Förderprogramm profitieren. Das Stipendium wird für maximal vier Jahre vergeben und beträgt 500 € pro Monat. Bei den Praxiszeiten werden die vier wöchentlichen Famulaturen und Blockpraktika mit je 300 € bezuschusst. Das Praktische Jahr wird über ein zusätzliches Stipendium der Krankenhäuser Landkreis Freudenstadt gGmbH gefördert. 400 € werden monatlich ausgezahlt, ein Appartement und Dienstkleidung wird kostenfrei gestellt und es gibt einen Zuschuss zum Mittagessen.

Für angehende Hebammen und Entbindungspfleger wird ebenfalls ein Stipendium angeboten, es wird für maximal drei Jahre gewährt und beträgt 300 € beziehungsweise 1.000 € für diejenigen, die bereits bei der Krankenhäusern Landkreis Freudenstadt gGmbH beschäftigt sind.

Für die Praxiszeiten, Externate, können niedergelassene Hebammen und Entbindungspfleger pro geleisteter Externatswoche 165,60 € beantragen.

Ansprechpartnerin für die KLF ist Dr. Jasmin Brühler und für das Landratsamt Anja Ruf.

Landesweit erster Weiterbildungsverbund Allgemeinmedizin

Der neu aufgestellte Weiterbildungsverbund Allgemeinmedizin des Landkreises Freudenstadt ist der erste Vertrag dieser Art in Baden-Württemberg. Im Oktober 2019 haben die Krankenhäuser Landkreis Freudenstadt gGmbH (KLF) einen Vertrag mit der Bezirksärztekammer Nordbaden geschlossen, dem kooperierende niedergelassene Ärzte beigetreten sind. Mit dem Weiterbildungsverbund kann den Ärztinnen und Ärzten der nahtlose Durchlauf der in der Allgemeinmedizin vorgeschriebenen zahlreichen Stationen zugesichert werden, wodurch sich die durchschnittliche Weiterbildungszeit verkürzen lässt, was den Weiterbildungsverbund sehr attraktiv macht. Auch kann nun mit der Weiterbildung nicht nur in Kliniken, sondern auch in den Praxen begonnen werden. Das „Freudenstädter Modell“ ermöglicht zudem eine flexible Anpassung an die Lebensumstände, so dass auch Ärztinnen und Ärzte in Teilzeit von mindestens 50 % die Weiterbildung absolvieren können. Ein Flyer ist unter <https://karriere.klf-web.de/ausbildung-und-studium/verbundweiterbildung> abrufbar.

Der Weiterbildungsverbund rundet das Förderkonzept des Landkreises ab und rückt die Allgemeinmedizin auch mehr in den Fokus der Stipendiatinnen und Stipendiaten.

Dieses Projekt ist ein Beispiel für gelebte sektorenübergreifende Zusammenarbeit. Die Arbeitsgruppe besteht aus Matthias Meier als Vertreter der KLF, Dr. Wolfgang von Meißner als Vertreter der Kreisärzteschaft und für das Landratsamt Anja Ruf.

Ambulante Ethikberatung

Im Klinikum Freudenstadt werden seit 2013 Ethikberatungen durchgeführt. Hierbei wird versucht, bei schwierigen Situationen insbesondere am Lebensende mit dem Betroffenen, seinen Angehörigen, dem Hausarzt und den Pflegenden in einem sorgfältigen Entscheidungsfindungsprozess die bestmögliche Vorgehensweise im Sinne des Betroffenen zu finden. So kann die große Belastung und Verantwortung gemeinsam getragen werden. Auf Grund der positiven Resonanz soll die Ethikberatung auch ambulant angeboten werden. Zur Vorbereitung wurde 2015 ein Arbeitskreis gebildet. 2017 wurde das Projekt in der öffentlichen Kommunalen Gesundheitskonferenz vorgestellt. Es wurde 2018 beschlossen zur Finanzierung einen Förderverein zu gründen. Anfang November 2019 konnte die Gründungsversammlung stattfinden.

Mit dem Angebot konnte erfreulicherweise inzwischen gestartet werden. Die ersten Resonanzen sind sehr positiv. Für Spenden und eine Mitgliedschaft im Förderverein können sich Interessierte an den Vereinsvorsitzenden Wolfgang Kronenbitter (kommunale-gesundheitskonferenz@kreis-fds.de) wenden.

Demenznetz Landkreis Freudenstadt

Aufgrund der demographischen Entwicklung steigt die Anzahl demenzbetroffener Menschen. Für die Betroffenen ist der sukzessive Abbau von Fähigkeiten sehr belastend. Angehörige kämpfen mit Entfremdung, Sorgen und Isolation. Die Demenzkrankheit wird immer noch tabuisiert und von Schamgefühlen und Berührungsängsten begleitet. Daher müssten vor allem die Betroffenen und deren Angehörige unterstützt und die Mitarbeitenden im Gesundheits- und Versorgungssystem geschult werden. Wichtig ist zudem, dass Freunde, Nachbarn und auch Menschen im nahen Umfeld über die Erkrankung informiert und sensibilisiert werden. Im Mai 2019 fand eine Auftaktveranstaltung des Demenz-Netzes mit rund 70 Teilnehmern aus unterschiedlichsten Institutionen statt. Weitere kleinere Veranstaltungen folgten. Die für den April bereits vorbereitete große Veranstaltung für die Öffentlichkeit musste auf Grund der Corona-Pandemie auf nächstes Jahr verschoben werden. An der Homepage und dem Wegweiser wurde weitergearbeitet. Der Wegweiser befindet sich bereits im Korrekturlauf und kann dieses Jahr noch gedruckt und der Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden. Der E-Mail-Verteiler umfasst inzwischen über 70 Personen und Institutionen. Das Interesse besteht weiterhin, so dass der Verteiler sich stetig vergrößert.

Runder Tisch palliative Versorgung

Der Runde Tisch palliative Versorgung im Landkreis Freudenstadt wurde gegründet, um die Qualität der Zusammenarbeit zu verbessern. Alle Akteure in der palliativen Versorgung, sowohl haupt- als auch ehrenamtliche, treffen sich dort regelmäßig um sich auszutauschen, die einzelnen Angebote kennen zu lernen und die Zusammenarbeit gemeinsam weiter zu entwickeln. Somit wird eine Zusammenarbeit möglich und die unterschiedlichen Angebote können sich ergänzen. Das gemeinsame Ziel ist die bestmögliche Versorgung und Betreuung der Patienten und ihrer Angehörigen. 2019 fand bereits eine Fortbildung für die Ärzteschaft statt die nun jährlich angeboten werden soll. Im Mittelpunkt der Arbeit ist momentan die Erarbeitung und Einführung eines Notfallbogens für den Landkreis. Sowohl inhaltlich als auch in der Handhabung in der Praxis sind hier neben den rechtlichen Vorgaben auch ethische Aspekte zu berücksichtigen um dem Willen und Wohl des Patienten und seiner Angehörigen gerecht zu werden.

III. Stellungnahme der Verwaltung

Die Verwaltung dankt Allen, die sich in der Kommunalen Gesundheitskonferenz einbringen. Es wurde in kurzer Zeit viel auf den Weg gebracht und erreicht. Die vielen haupt- und ehrenamtlichen Akteure engagieren sich enorm um eine spürbare Verbesserung für die Bevölkerung zu erreichen.

Trotz der Corona-Einschränkungen wurde im möglichen Rahmen weitergearbeitet. Die vom Landkreis eingebrachten Ressourcen vervielfältigen sich dadurch im hohen Maße.
